

SuS und LuL

Beitrag von „Mueller Luedenscheidt“ vom 6. Juni 2021 11:24

Zitat von Frapper

Diese Vergleiche sind nicht nur auf einer Ebene extrem schief.

Warum schreibst Du im Plural? Es war doch nur einer. Oder schiebst Du mir Argumente zu, die gar nicht von mir kommen?

Zitat von Frapper

1. Du vergleichst das Ändern eines Begriffs wie Ausländer mit einem riesigen Eingriff in grundlegendste Grammatik. Das empfinde ich ja als das Erschreckende. Hier sind irgendwelche, die das alles für eine Kleinigkeit und Gebot der Höflichkeit halten, aber gar nicht verstehen, dass es hier an die Grundsubstanz von Sprache geht.

Ja, und? Sprache ist doch kein Selbstzweck. Sie soll dem Menschen dienen und nicht umgekehrt. Lustig übrigens, dass immer die Befürworter*innen geschlechtergerechter Sprache als "Sprachpolizei" bezeichnet werden...

Und wenn es Dir so wichtig ist, dass die Grammatik der deutschen Sprache bis in alle Ewigkeit unverändert bleibt (vermutlich so, wie Gott sie schuf!?), dann kannst Du ja z. B. statt "Schüler*innen" lieber "Schülerinnen und Schüler" schreiben. Das wäre ja schon mal ein Schritt nach vorne und der heilige Gral der Grammatik bliebe unangetastet.

Zitat von Frapper

Das ist wenig verwunderlich, denn die Vorschläge kamen weniger aus der Sprachwissenschaft selbst als z.B. von Gleichstellungsbeauftragten, aus der Frauenforschung usw

Im Umkehrschluss heißt das also, das seinerzeitige Beharren darauf, dass deutsche Staatsbürger*innen mit Migrationshintergrund keine "Ausländer*innen" sind, kam ursprünglich aus der Sprachwissenschaft? Wohl kaum. Die Wurzeln sind eher in der Migrationsforschung sowie bei von der falschen Verwendung dieses Begriffs Betroffenen zu suchen. Wenn ich Deine Argumente richtig deute, dürfen sprachliche Veränderungen allerdings nur aus der Sprachwissenschaft oder von einer Bevölkerungsmehrheit angestoßen werden, richtig? Dann sollten wir wohl weiterhin von "Ausländern" sprechen.

Zitat von Frapper

a) das Generikum wieder zu einem reinen zu machen, indem die abgeleitete exklusiv weibliche Form wieder verschwindet, wofür es Sprachvorbilder in anderen germanischen Sprachen gibt, oder

Oder es verschwindet nur die männliche Form? Wie auch immer. Glaubst Du denn wirklich, das würde die Mehrheit der Bevölkerung sofort anwenden? Denn das scheint ja für Dich ein entscheidendes Kriterium zu sein.

Zitat von Frapper

Politische Korrektheit kommt in Wellen. Wir sind gerade sehr weit oben und es wird irgendwann abebben.

Ich verstehe nach wie vor nicht die negative Konnotation des Begriffes der politischen Korrektheit. Zitat der Bundeszentrale für politische Bildung:

Zitat

Aber was ist das eigentlich: Political Correctness? Lässt man die Kampfrhetorik beiseite, lässt sich der Begriff am ehesten so definieren, wie es der Duden tut, nämlich als "Einstellung, die alle Ausdrucksweisen und Handlungen ablehnt, durch die jemand aufgrund seiner ethnischen Herkunft, seines Geschlechts, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Schicht, seiner körperlichen oder geistigen Behinderung oder sexuellen Neigung diskriminiert wird."^[5] Typische Beispiele für solche abzulehnenden Ausdrucksweisen sind Wörter wie "Zigeuner" für Sinti und Roma, "Spasti" für Menschen mit Behinderungen oder "Schwuchtel" für homosexuelle Männer.

Hmm, klingt gar nicht mal so verkehrt, diese politische Korrektheit...

Zitat von Frapper

Wer also Anglizismen als Beleg anführt [...]

Das habe ich nicht gemacht. Jemand anders hier?

Zitat von Frapper

2. Es gibt die Euphemismustretmühle. Aus *Ausländer* wurde *Mensch mit Migrationshintergrund* oder *Migrant*. Da sich an den realen Probleme dahinter leider

nicht allzu viel tat, musste der nächste Begriff her. Ich hatte da mal *Mensch mit Zuwanderungsgeschichte* gehört.

Ich weiß ja nicht, in welchem Umfeld Du Dich bewegst. Aber in meiner sozialen Blase (um diesen erwartbaren Vorwurf zu antizipieren) ist "Migrationshintergrund" kein Begriff, der abschätzig genutzt wird. Du bist also der Meinung, dass man z. B. eine deutsche Staatsbürgerin mit türkischem Migrationshintergrund weiterhin als "Ausländerin" bezeichnen sollte, so wie in den guten alten Neunzigern? Na dann mach das doch. Es wird Dich wohl niemand wegen Volksverhetzung ins Gefängnis stecken. Gut finden muss ich es allerdings nicht.

Zitat von Frapper

Bei *verhaltensoriginellen* Kindern und *Farbigen* in den USA kann man das noch deutlicher sehen. Wenn sich also an den beschriebenen Problemen in der Gleichstellung nichts ändert, was kommt dann nach dem Genderstern?

Nur weil auf WhatsApp und Facebook irgendwelche Anhänger*innen des Mario-Barth'schen Humoransatzes bunte Bildchen teilen, in denen von "verhaltensoriginellen Kindern" gesprochen wird, ist es nicht direkt ein in der wissenschaftlichen Realität verwendeter Begriff. Vergleiche hierzu auch das [Online-Lexikon für Psychologie und Pädagogik](#).

Und wer behauptet eigentlich, dass mit dem Genderstern sämtliche Defizite in der Gleichstellung verschwinden? Diese Illusion wird sich wohl niemand machen. Es ist halt ein Mosaikstein auf dem Weg zur Gleichberechtigung und meines Erachtens sicherlich nicht der wichtigste. Aber einer, der leicht und vor allem nicht nur im Kollektiv, sondern individuell umsetzbar ist.